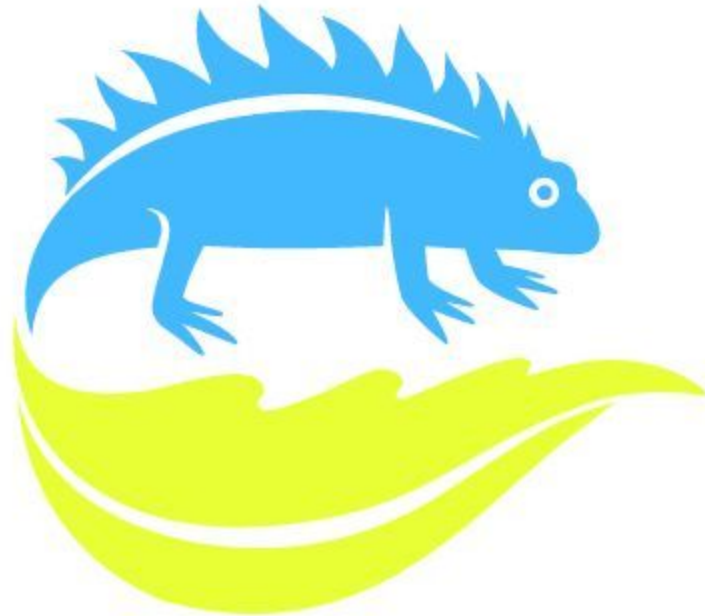


# Ufersteilwände an der Lippe – Monitoring von Eisvogel und Uferschwalbe 2019

---



Der Lippeverband unternimmt seit den 1990er Jahren auch im Kreis Unna erhebliche Anstrengungen, um die Lippe und ihre Aue naturnah umzugestalten.

In diesem Zusammenhang wurden vom Lippeverband an Flussabschnitten, an denen sich die Grundstücke im Eigentum der öffentlichen Hand befinden, seit 1994 sukzessive die Ufer entfesselt und damit naturnah umgestaltet (**s. Abb. 1 und 2**). An vielen Uferabschnitten sind nachfolgend Steilufer entstanden, die zahlreichen Tieren einen neuen Lebensraum bieten (**s. Abb. 3**). Als Leitarten für die Zoozönose der Steilufer können der Eisvogel (*Alcedo atthis*) und die Uferschwalbe (*Riparia riparia*) angesehen werden, die auf senkrecht ausgerichtete Uferwände für die Anlage ihrer Brutröhren angewiesen sind.



**Abbildung 1:** Uferentfesselung linkes Lippeufer im Bereich des NSG „Lippeaue von Lünen bis Schleuse Horst“.



**Abbildung 2:** In 2010 umgestaltetes, rechtsseitiges Lippeufer im NSG „Lippeaue von Lünen bis Schleuse Horst“.

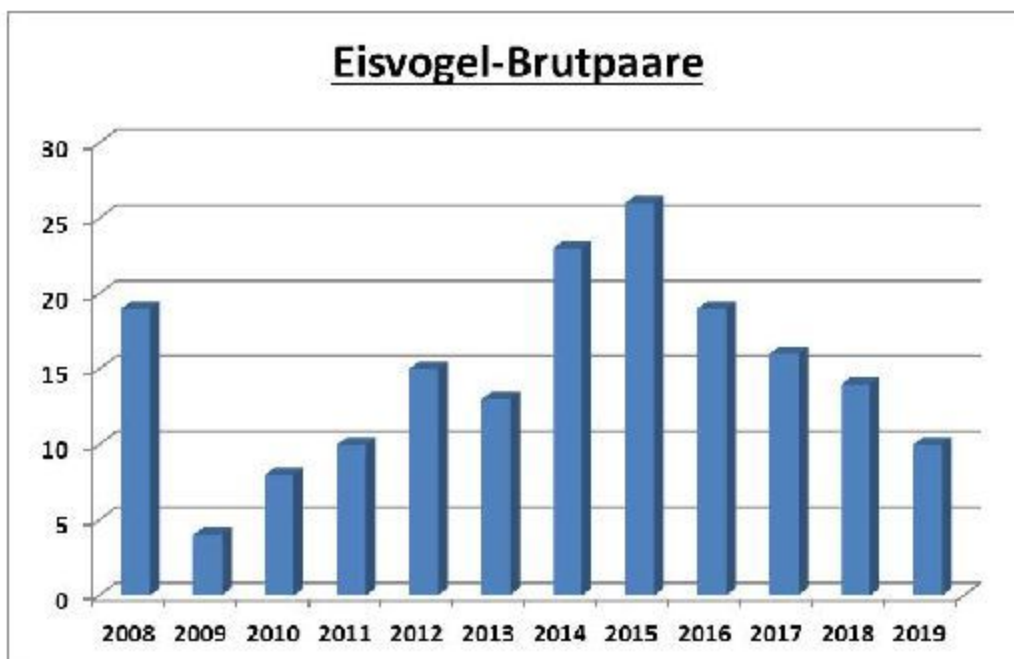
Um den Einfluss der naturnahen Umgestaltung der Lippeufer auf den Brutbestand von Eisvogel und Uferschwalbe zu erfassen, führt die Biologische Station seit 2008 jährlich ein Monitoring am gesamten Lippeufer im Kreis Unna durch (**s. Abb. 3**).



**Abbildung 3:** Steilufer am westlichen Rand des NSG „Lippeaue von Lünen bis Schleuse Horst“. (Foto vom 10.03.2016)

### Ergebnisse Eisvogel

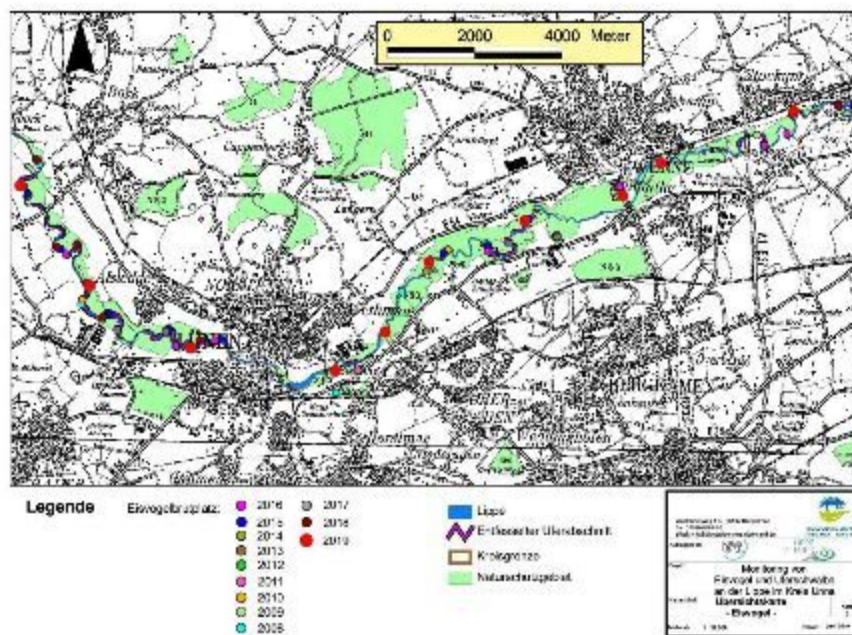
Neben den Brutplätzen aus 2019 sind in der **Abbildung 4** auch die Kartier-Ergebnisse aus den Jahren 2008 bis 2018 dargestellt. Am gesamten Lippelauf im Kreis Unna wurde in 2008 mit 19 Brutpaaren bis dahin ein Höchststand an Brutpaaren, bezogen auf die Erstbrut, registriert. Nachdem 2009 nur noch vier Brutpaare ermittelt wurden, konnte sich der Bestand in den Folgejahren wieder weitgehend erholen (s. **Abb. 4**).



**Abbildung 4:** Eisvogel-Brutpaare an der Lippe im Kreis Unna im Zeitraum von 2008 bis 2019.

In 2014 gab es dann die positive Überraschung, dass 23 Brutpaare des Eisvogels erfasst werden konnten. In 2015 wurde dann sogar das bisherige Maximum mit 26 sicher festgestellten Brutpaaren erfasst.

In 2016 bis 2018 ging die Zahl der registrierten Eisvogel-Brutpaare wider Erwarten, trotz erneut relativ warmer Winter, gegenüber 2015 deutlich zurück. Insgesamt wurden in 2016 19, in 2017 16 und 2018 14 Erstbruten registriert. Die Winter 2017/2018 und 2018/2019 waren relativ lang, aber nicht von übermäßig tiefen Temperaturen, die nur selten in einem stärkeren Frostbereich lagen, geprägt. Trotzdem setzte sich die Tendenz der letzten Jahre fort und es wurden mit 10 Brutpaaren abermals weniger Brutpaare registriert, als in den Vorjahren. Zwei Brutpaare am Flussabschnitt Kreisgrenze Hamm bis Werne im Osten, fünf Brutpaare am Flussabschnitt Werne bis Lünen und drei Brutpaare am Flussabschnitt von Lünen bis zur westlichen Kreisgrenze nach Recklinghausen wurden in 2019 ermittelt (s. **Abb. 5**).



**Abbildung 5:** Eisvogelbrutplätze Lippeau Kreis Unna in den Jahren 2008 bis 2019.

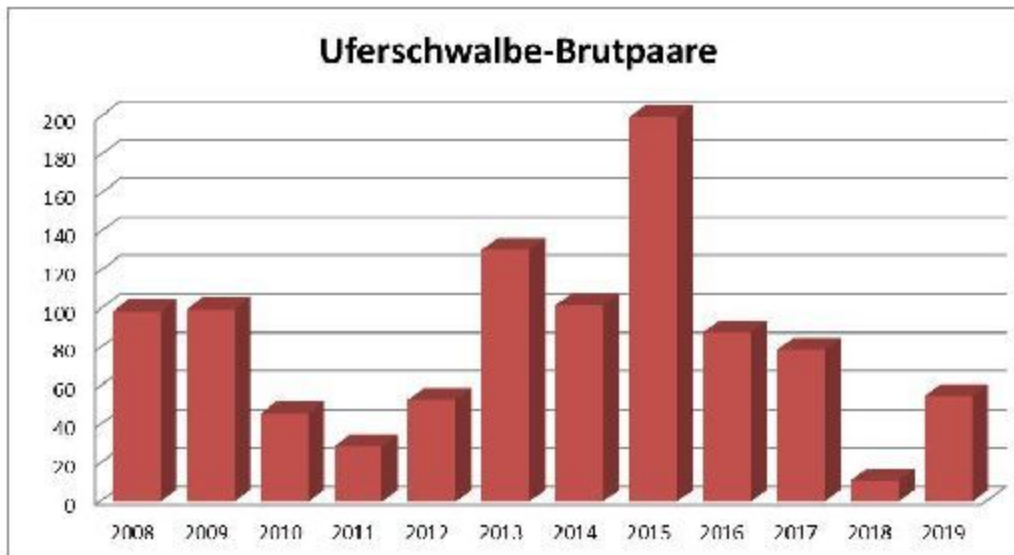
### Ergebnisse Uferschwalbe

Die Steilufer wurden zur Erfassung der Uferschwalbenbrutpaare im Zeitraum 27. Mai bis 4. Juni 2019 in zwei Kartier-Durchgängen jeweils für mehrere Stunden beobachtet. Von den Steilwänden mit Brutröhren wurde ein Foto angefertigt und besetzte Brutröhren markiert (s. **beispielhaft Abb. 6**).

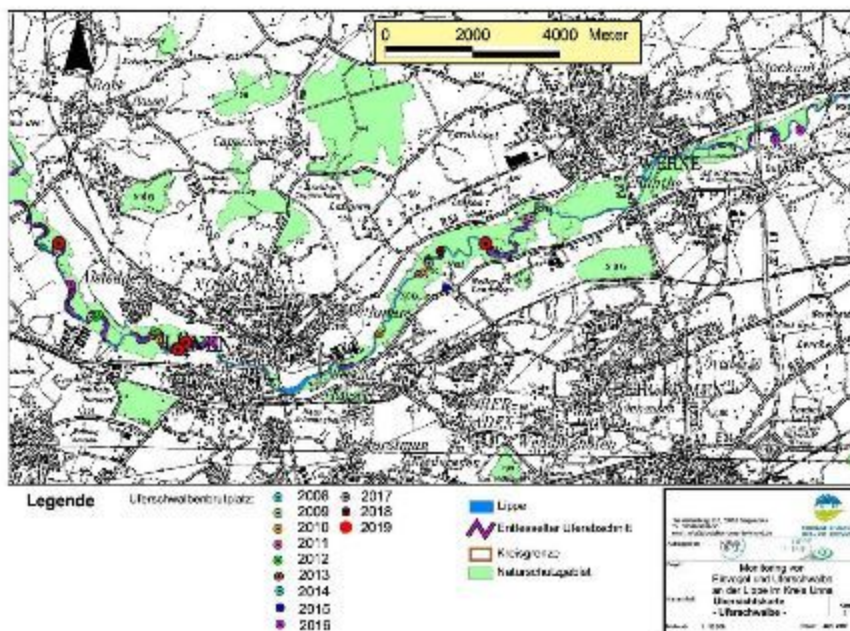


**Abbildung 6:** Bildausschnitt der Steilwand am Segelflugplatz Lünen am nördlichen Lippeufer im Juni 2015 mit 39 Brutröhren.  
*(rot umrandet = nur am 06. Juni besetzte Röhren; blau umrandet = am 06. und 11. Juni besetzte Röhren und braun = nur am 11. Juni besetzte Röhren).*

Nachdem sich in den Jahren 2006 bis 2009 der Bestand der Uferschwalbe an der Lippe im Kreis Unna auf ca. 100 Brutpaare eingependelt hatte, wurde in den Folgejahren eine teils erheblich geringere Anzahl an Brutpaaren registriert (**s. Abb. 7**). In 2013 konnten dann insgesamt 131 und in 2014 an fünf Steilwänden insgesamt 102 Brutpaaren der Uferschwalbe festgestellt werden. In 2015 wurde mit 200 Brutpaaren ein absoluter Höchstwert an Uferschwalbenbrutpaaren an der Lippe beobachtet. Diese Uferschwalben verteilten sich, im Gegensatz zu sieben Steilwänden, die z.B. in 2013 als Brutplatz angenommen worden waren, auf nur drei Steilwände. In 2016 wurden mit 88 Brutpaaren an neun Steilwänden und 2017 mit 79 Brutpaaren an nur drei Steilwänden wieder deutlich weniger Uferschwalben registriert. In 2018 gab es einen weiteren Einbruch beim Bestand der Uferschwalben an der Lippe. Es konnte nur an einer Steilwand im Umfeld des Langerner Hufeisens zwischen Lünen und Werne 11 Brutpaare erfasst werden. In 2019 hat sich der Bestand an Uferschwalben mit 55 Brutpaaren wieder etwas erholt. An insgesamt vier Steilufern wurden Uferschwalben erfasst (**s. Abb. 8 und 9**).



**Abbildung 7:** Uferschwalben-Brutpaare an der Lippe im Kreis Unna im Zeitraum von 2008 bis 2019.



**Abbildung 8:** Uferschwalbenbrutplätze der Jahre 2008 bis 2019.

## Fazit

In 2015 ist mit 26 Brutpaaren ein absoluter Höchststand im Brutbestand der Eisvögel nach 2008 mit 19 Brutpaaren und 2014 mit 23 Brutpaaren registriert worden. In den Jahren dazwischen hat sich der Bestand nach den sehr kalten Wintern 2008/2009 und 2009/2010, mit hohen Verlusten und einem Rückgang des Bestandes auf nur noch 4 Brutnachweise in 2009, nur langsam erholt. In 2016 und 2017 wurden überraschenderweise, trotz der recht milden Winter, wieder deutlich weniger Eisvogel-Brutpaare als in den Vorjahren erfasst. Die negative Tendenz setzte sich mit 16 erfassten Brutpaaren in 2017, mit 14 Brutpaaren in 2018 und 10 Brutpaaren in 2019 fort.

Die geringere Anzahl an erfassten Eisvögeln muss nicht zwangsläufig einen tatsächlichen Rückgang der Individuendichte bedeuten, sondern dass die Eisvögel zum Beispiel auch vermehrt an kleineren, in den vergangenen Jahren entstandenen Steilufern an den zahlreichen Uferentfesselungsstrecken Brutmöglichkeiten nutzen. Diese häufig kleineren Uferabbrüche sind meist nur schwer vom Ufer erkennbar. Daher wurde im September 2016 der gesamte Lippeabschnitt im Kreis Unna mit einem Kanu befahren. Uferabbrüche und Steilwände wurden fotografiert und in ihrer Ausdehnung in Karten festgehalten. Diese genaue Erfassung von Steilufern und Uferabbrüchen gibt nicht nur Hinweise über die naturnahe Entwicklung dieses Flachlandflusses im Kreis Unna, sondern dokumentiert auch die potentiellen Brutplätze von Eisvogel und Uferschwalbe und war daher die Grundlage für die Kartier-Arbeiten in den Folgejahren (s. Abb. 6 und 7). Neben Uferabbrüchen wurden auch bisher nicht registrierte Wuzelteller umgestürzter Bäume direkt an der Lippe erfasst, die zum Teil bereits als Brutplatz Verwendung gefunden haben.

Im benachbarten Kreis Soest zeigt die Entwicklung des Eisvogelbrutvorkommens eine ähnliche Tendenz (schriftliche Mitteilung ABU Soest). Auch dort wurde festgestellt, dass insgesamt Winterstrenge und Populationsgröße seit wenigen Jahren nicht mehr im Verhältnis zueinander stehen. Zudem wurden bei Erstbruten viele Verluste, tote oder kranke Jungvögel registriert. Die ABU Soest arbeitet zurzeit mit der Uni Bielefeld zusammen, die gesammelte Blutproben der Eisvögel untersuchen. Ein erstes Ergebnis zeigt, dass etwa 25 % der Vögel eine Form der Malaria haben, was aber offenbar nicht ungewöhnlich ist. Die Entwicklung ist daher sehr kritisch weiter zu beobachten und die Ergebnisse der Untersuchungen sind bei der Interpretation der Kartier-Ergebnisse in den Folgejahren zu berücksichtigen.

Generell ist der Anstieg der registrierten Eisvogel-Brutpaare bis auf 26 Brutpaare in 2015 nicht nur auf die eher milden Winter, sondern auch auf die inzwischen sehr zahlreich vorhandenen kleineren und größeren Uferabbrüche längs der Lippe und, bedingt durch eine verbesserte Wasserqualität und eine größere Strukturvielfalt im Gewässer, auf ein verbessertes Nahrungsangebot an Kleinfischen und anderen Wasserorganismen in den flacheren Fließgewässerbereichen zurückzuführen.



**Abbildung 9:** Ausschnitt der Steilwand an der Lippe nördlich der Blänke Disselkamp mit einigen Brutröhren der Uferschwalbe (Foto vom 02.05.2019).

Seit der Rückkehr der Uferschwalbe an die Lippe im Kreis Unna im Jahr 2000 wurde in 2015 mit 200 Brutpaaren das bislang höchste Brutvorkommen registriert. Die erfreuliche Entwicklung belegt, dass diese Vogelart durch die Entfesselung zahlreicher Uferbereiche an verschiedenen Flussabschnitten geeignete Lebensraum-strukturen vorfindet. Ab 2016 musste jedoch ein deutlicher Rückgang in der Anzahl erfasster Uferschwalben beobachtet werden mit einem Tiefpunkt 2018, als nur noch 11 Brutpaare erfasst werden konnte. In 2019 wurde wieder eine leichte Bestandsverbesserung auf 55 Brutpaare registriert.

Ein Vergleich der Ergebnisse aus den vergangenen Jahren bestätigt, dass sich nicht vorhersagen lässt, welche Steilufer in einer Brutsaison angenommen werden. Fast jährlich wechseln die Steilufer in Anzahl und Lage, die von dieser Vogelart als Brutplatz ausgewählt werden (**s. Abb. 9**).

Das Monitoring sollte über 2019 hinaus fortgeschrieben werden. Durch die verbesserten Rahmenbedingungen wird, in Abhängigkeit von der Witterung in den Wintermonaten, beim Eisvogel eine weitere Bestandszunahme erwartet. Bei der Uferschwalbe gibt die künftige Bestandsentwicklung in Kombination mit Ergebnissen von benachbarten Lippeabschnitten wichtige Hinweise auf den generellen Trend in der Bestandsentwicklung.





